

Der Aletschwald als Naturdenkmal

Autor(en): **Schweizer, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **28 (1938)**

Heft 24

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-642894>

Nutzungsbedingungen

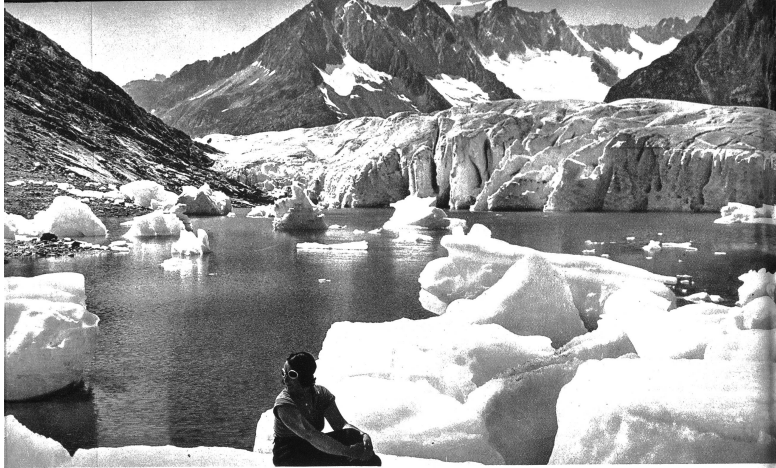
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



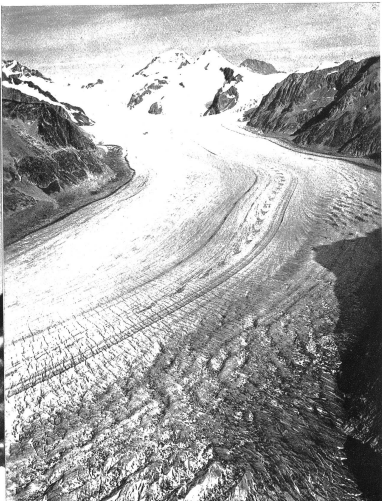
Der Märjensee



In den schönen Arvenbeständen im untern Aletschwald

Der Aletschwald als Naturdenkmal

Grosser Aletschgletscher



Aessende Gemse



Alles was ein Bergandtag an Licht und Sonne, an Zauber und Schönheit, an Lebensoelken und Freudigen zu bieten vermag, das konzentriert sich auf einem Punkte durch das Naturdenkmal Aletschwald gebogen.

Wer je einmal dieses urwüchsiges Alpengebiet kennen gelernt hat, „dieses Juwel reiner, wenig berührter Hochalpennatur“, wie es Prof. Schröder nannte, dem wird es in unvergesslicher Erinnerung bleiben. Vor allem ist es die Arve, die Königin des Alpenwaldes, die uns hier in Formen entgegentritt, in einer Urwüchsigkeit und Schöne, einer Kraft und Wucht, die besaendernd wirkt. Dazu gesellt sich vom Herbst bis zum Herbst der hochalpine Farn und das in einer Mannigfaltigkeit fahdergleichen. Hier entspringen die herrlichen Gletscherweiden, da reizvolle Birken das Auge, dann wieder sind es Geträube der Vogelbeeren, da hiesige Tannen, die uns erfreuen. Und wo das Auge auch hinschaut, überall leuchten und glitzern die Gletscher herfür, da der riesige Aletsch mit seinen Moränenzügen, da die Firne vom Föhnhorn, Saltenhorn, während die Walliser Fiecherbäume den ständigen Abfluss des Gletschers bilden.

Und dieses einzig bestehende Naturdenkmal soll nun als Refugium der Naturwelt erhalten bleiben, geschützt sein in jeder Beziehung gleich den Schönheiten des Nationalparks in Graubünden.

Der Walliser Staatsrat hat das Gebiet dauernd unter Schutz stellen lassen, was sehr zu begrüßen ist, denn selten finden wir einen so geschlossenen Auenwald vor wie hier, wo von den Holzarten 74 % der Arve ausgesprochen werden müssen, während die Lärchen 21 % ausmachen und die Fichten fünf.

Daneben soll aber im Refugium auch das Wild seinen Schutz finden, soweit die Bestände vorhanden sind. Andererseits aber sind auch verschiedene Tiere ausgegliedert worden, so am Biedershorn Rotwild, dann aber auch Steinwild, Rebe und Murmetierchen, während die Gemsen im Gebiet schon ziemlich zahlreich anzutreffen sind. Nicht vergessen sei die alpine Bergmaus, die hier die denkbar günstigsten Verhältnisse vorfindet, nicht nur zum Nestbau als vielmehr auch zum tummeln.

So wird in Zukunft das große Samengebiet Aletsch ein Stolzstück der Naturfreunde sein und mit ganz besonderer Freude wird man die Fortschritte feststellen können, die ein systematischer Schutz der Natur bringt. Man kann die Bestrebungen des Schweiz. Naturschutzbundes nicht genug unterstützen und wir sind überzeugt, daß gerade durch ein zielbewusstes Vorgehen noch recht viele Schweizer sich diesen herrlichen vaterländischen Bestrebungen anschließen werden.

Walter Schweizer.

Männertreu



Rechts: Alpenhase

